

Ansteckend!

Taxi Sandanski bringt Musik vom Balkan in die Alte Papierfabrik Ebertsheim



Wild, bisweilen ekstatisch und vor allem tanzbar: Die Band Taxi Sandanski berührte die Zuhörer in der Halle der Papierfabrik.

FOTO: SCHIFFERSTEIN

VON JOERG SCHIFFERSTEIN

Manchmal ist es perfekt, wenn es nicht zu hundert Prozent perfekt ist. Sehr authentisch und mit enormer Spielfreude brachte am Freitagabend die Band Taxi Sandanski Klänge vom Balkan mit in die Alte Papierfabrik nach Ebertsheim. Das Konzert war die Auftakt-Veranstaltung der Kulturwoche, die noch bis zum 28. September eine Vielzahl unterschiedlichster Angebote bereithält.

Ansteckend sind die Klänge vom Balkan, die überwiegend in der Sprache Romanes gesungen werden, in jedem Fall. Schnell zuckt es beim Publikum in allen Gliedern. Während zwei junge Frauen direkt starke Symptome von Begeisterung zeigen, und wie die Derwische über die Fläche vor der Bühne wirbeln, dauert es in den Tischreihen ein kleines bisschen länger, bis auch der Letzte irgendwie den Takt mitwippt, wenigstens mit den Händen oder Füßen agiert oder sich in Richtung Tanzfläche aufmacht. Die ist nach etwa zehn Minuten schon deutlich stärker belebt und jeder hat

so seinen eigenen Stil, mit der Musik des Balkan umzugehen. Dabei ist das, was da erklingt „Volksmusik“ – richtig, die Musik des Volkes der Sinti und Roma, manchmal der Serben oder anderer Balkanbewohner.

„Am besten versteht die Texte unserer Schlagzeuger Sakis Gatidis, der aus Griechenland kommt, aber auch die romanischen Sprachen und Türkisch spricht“, erklärt Angelika Metzler, die Saxophonistin und Bandchefin der RHEINPFALZ im Gespräch. Was Taxi Sandanski spielt, ist traditionell, aber auch manchmal neu. Mit der Musik setzen sich die sieben Akteure in Workshops auseinander. „Man spielt und lernt dabei, was gefällt, das greifen wir dann für unsere Band auf“, so Metzler weiter. „Die Inhalte der Stücke kennen wir meistens, wir singen das auch richtig, aber wir sprechen kein Romanes.“

Dennoch ist sie in der Lage, die Situation, das Lebensgefühl oder die Tradition aus der heraus die Musik entstanden ist, dem Publikum mit wenigen Worten zu vermitteln. „Beim Spiel ist vieles ebenfalls tief verwurzelt, resultiert auch aus der häufigen Wiederholung der Melodie-

verläufe und der Grifffolgen“, informiert die Bandchefin außerdem. Sie selbst spielt herrlich einfaltsreich und mit vielen „schmutzigen“ Varianten Sopran-, und Altsaxophon sowie Klarinette. Tragende Rollen haben bei Taxi Sandanski aber alle Musiker, beispielsweise Trompeter Bastian Sandberger, der den Titel „Dobre Vožnje“ komponiert hat. Sein Bruder spielt die Tuba und beide zusammen waren auf dem Guca-Fest in West-Serbien, wohl dem berühmtesten Blasmusikfestival des Balkans, dem sogar schon ein Film gewidmet wurde, um sich neue Anregungen zu holen. Wichtiger Mann ist auch Christoph Obert am Akkordeon, der den Hauptpart des meist mehrstimmigen Gesangs übernimmt.

Der gesamte Klang verliert nie den Eindruck des improvisierten, des eben nicht ganz perfekten Spiels. Alles bleibt er ursprünglich, ist zu jeder Zeit originell, selbst wenn die sieben Musiker den guten alten Song Lambada, der sich einst 1989 über ganz Europa verbreitete, aus der Mottenkiste der Musikgeschichte kramen. Taxi Sandanski ist ein Live-Erlebnis, kultig und gute Laune verbreitend, ein hoher Spaßfaktor ist garantiert.